

1. **Alternativen zu Gorleben:** Nach einem Szenario des Bundesumweltministeriums könnten die Untersuchungen in Gorleben fortgesetzt werden, während Experten ab dem Jahr 2020 weitere Standorte prüfen. **Gorleben** wäre dabei **Referenz-Standort für das Lagergestein Salz**. Weitere Salzstöcke kämen nicht in die engere Wahl. An anderen Stellen Deutschlands würden Techniker **Lagergesteine in Ton und Granit testen**.

Ein anderes Szenario Röttgens sieht vor, nur einen einzigen Alternativstandort zu Gorleben unter Tage zu erkunden. Die Arbeiten in Gorleben will der Minister auf keinen Fall einstellen. (Spiegel 2/2012, S.11)

Zur **Historie von Gorleben:** Bereits **Ende 1977** hatte der Landkreis eine **“Gorlebenkommission“** einberufen, die **bis zur Auflösung im Jahr 1991 in mehr als 70 Sitzungen** als Forum für die **Lokalpolitiker die Vertreter der Bürgerinitiativen** und der Presse fungierte. (www.buerger-fuer-technik.de/body\_historie\_von\_gorleben.html)

2. **Die Schweizer Kernkraftwerke haben die Stresstests bestanden.** Als Folge des Unfalls von Fukushima hat das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) eine Reihe von Maßnahmen und Überprüfungen angeordnet. Mittlerweile liegen die Ergebnisse des "EU-AKW-Stresstests" vor. In die Überprüfungen und Betrachtungen werden nun auch Staumauern von Speicherseen im Oberlauf der Flüsse mit einbezogen. (Details siehe www.energie-fakten.de 12.01.2012)

3. **Vom 1. Jan.2012 bis April 2012 findet ein “Peer Review“ (Übersicht) über die Stresstests für die europäischen Kernkraftwerke** statt, wobei besonders Erdbeben und Überflutungen berücksichtigt werden. **Damit soll das öffentliche Vertrauen in die Kernenergie gestärkt werden**, indem gezeigt wird, dass KKW sicher sind und deren Sicherheit weiter verstärkt wird. (Nuc Net 18.01.2012)

4. **IAEA-Studie** (International Atomic Energy Agency): **Strahlungs-Hysterie in Japan nicht angebracht.** IAEA-Experten forderten Japan auf, sich ein realistisches Ziel zu setzen und leichter umzusetzende Dekontaminationsmethoden zu wählen. Kontaminierte Erdkrume könnte z. B. einfach untergegraben werden, anstatt sie insgesamt abzutragen. Anders ausgedrückt, die IAEA drängt Japan, die Sicherheit seiner Bevölkerung zu gewährleisten, ohne sich von einer irrationalen Medienkampagne unter Druck setzen zu lassen. (Fusion 32.Jg. (2011) Heft 3, S.6)

5. **“Merkel soll in der Energiepolitik besser führen“.** **Sonnenstrom in Deutschland zu produzieren ist so sinnvoll wie Ananas in Alaska zu züchten“** sagte RWE Chef Jürgen Großmann bei der Handelsblatt-Jahrestagung Energiewirtschaft. (FAZ 18.01.2012, Welt 18.1.2012)

6. **Enorme Belastungen für Industrie und Verbraucher wegen des Netzausbaus und der Förderung der erneuerbaren Energie**, die sich in einer Größenordnung von **250 bis 300 Mrd. €** bewegen. Die Energiewende müsse besser mit den europäischen Nachbarn abgestimmt werden. (Marler Ztg. 18.01.2012,S.17)

7. Der **Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages** (DIHK), Hans Driftmann, äußert die wachsende Sorge in den Unternehmen über die Folgen der Energiepolitik. Eine DIHK-Umfrage habe ergeben, dass **beinahe zwei von drei Unternehmen Stromausfälle und Spannungsschwankungen befürchten**. Die Zahl der Unternehmen, die eine eigene Stromversorgung aufbauten, steige rapide. Allerdings spielten auch Förderkonditionen und Umweltbewußtsein eine Rolle.(FAZ, 18.01.2012, S.10)

8. **Erst Uran, dann Tropenholz.** Die Bremer rot-grüne Regierung will den Hafen als Teil einer auf "erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit" ausgerichteten Wirtschaft umstellen und Atomtransporte über Bremer Häfen verbieten. Gegen diese Pläne der rot-grünen Koalition in Bremen, legte die Handelskammer ein eigenes Rechtsgutachten vor.

Das **Verbot von Atomtransporten durch Bremer Häfen sei verfassungswidrig**, sagt die Handelskammer und lässt sich durch den SPD-Mann Volker Kröning, Ex-Finanzsenator, vertreten. In Gefahr sehen die Wirtschaftsvertreter die "jahrhundertalte" Tradition des Bremer "Universalhafens" (taz 17.01.2012)

9. **Dena: Ausbau bei Wind- und Solarenergie zu schnell:** Der Ausbau der [erneuerbaren Energien](#) in Deutschland kommt zu schnell voran meint der Chef der halbstaatlichen Deutschen Energie-Agentur (dena), Stephan **Kohler**. Er **forderte deshalb Einschränkungen, da das Netz das Ausbautempo nicht verkraftet**. "Es kann nicht sein, dass wir [Photovoltaik](#) und [Windenergie](#) zuzubauen, die man gar nicht mehr ins Netz integrieren kann", sagte Kohler. Zur Zeit erfolgen Stromtransporte über Leitungen im Ausland, das protestiert. Kohler rechnet gerade im Sommer durch zu viel Photovoltaik mit großen Problemen für die Netzstabilität. „Kurzfristig müssen Solaranlagen abgeregelt, die **Einspeisung muss also unterbunden werden**. Solche Abregelungen müssen aber entschädigt werden. **Die Kosten tragen die Verbraucher über den Strompreis**. (http://wirtschaft.t-online.de/dena-ausbau-bei-wind-und-solarenergie-zu-schnell/id\_53183394/index)

10. **Solarbranche macht Zugeständnisse:** Der Verband geht mit einem eigenen Kürzungsvorschlag auf die Bundesregierung zu. Sie wollen die Einschnitte stückeln. Der Vorstoß ist der **Minimalkonsens unter den Unternehmen**. (FTD 18.01.2012) Grund: der Strom aus Solar- und Windanlagen kann wegen des rasanten Ausbaus der Anlagen (wegen der viel zu hohen Vergütungen des Ökostroms mangels fehlender Leitungen und Speicher gar nicht abgenommen werden) siehe auch Kurzinfo337/6 und 354/7-10.